

„Strategie für lebensbegleitendes Lernen – nationale Dialogveranstaltungen 2011“

Abschluss der bundesweiten Veranstaltungsreihe

19. Jänner 2012, 13.00 – 18.00 Uhr

Aula der Wissenschaften, Wollzeile 27a, 1010 Wien

SC Mag. Hanspeter **Huber, BMUKK**, überbringt die Grüße von Frau BM Dr. Claudia Schmied. 2011 haben 13 Dialogveranstaltungen stattgefunden. Die Österreichische Bundesregierung hat das Jahr 2011 zum „Jahr des LLL“ erklärt. Weitere Schritte sollen 2012 gesetzt werden.

Europapolitische Anmerkungen:

Modell offene Koordination der Bildung. Die Minister der EU-Staaten sind berichtspflichtig.

Die „EU 2020 Strategie“ bildet die Basis der Aktivitäten:

- LLL + Mobilität
- Qualität der Bildungsziele muss erhöht werden
- Chancengerechtigkeit und soziale Mobilität
- Unternehmergeist muss gefördert werden.

SL Mag. Elmar **Pichl, BMWF**, überbringt die Grüße von BM Dr. Karlheinz Töchterle und dankt dem BMUKK, der Fachhochschulkonferenz und allen, die sich eingebracht haben und individuelle Strategien zum LLL an allen Hochschulen und FH entwickelt haben mit dem Ziel einer möglichst breiten Abdeckung zum LLL. Berufsbegleitendes Lernen ist ein sehr wichtiger Teil des LLL. Ein verstärktes Angebot wurde an den FH verankert. Das von der EU 2020 angestrebte Ziel: Steigerung des Anteils der 30- bis 34-Jährigen mit abgeschlossener Hochschulbildung auf mindestens 38%.

Mag. Bernhard **Chabera, Europäische Kommission**, GD Bildung und Kultur, erläutert die „Aktuelle bildungspolitische Entwicklung auf europäischer Ebene“ zum Lebenslangen Lernen.

I) Europa 2020 – Umsetzung:

Instrumente: Nationale Reformprogramme (NRP), Integrierte Leitlinien, Länderspezifische Empfehlung (CSR)

- **Europäisches Semester 2011:** CSRs an 16 Mitgliedsstaaten (MS) – Bereiche: Schulabbrecher, Hochschulen, LLL/VET/Kompetenzen, frühkindliche Bildung; AT: Schulabbrecher
- **Jahreswachstumsbericht 2012:** Bildung ist wachstumsfreundliche Investition; Mobilisierung von Arbeitskräften u.a. durch LLL; Fokus Ausbildung junger Menschen
- **Europäisches Semester 2012:** NRPs, Monitoring länderspezifischer Empfehlungen

Zwei Mal im Jahr ist Bildung ein Thema der EU;

II) ET 2020 – Fortschrittsbericht 2012:

- Berichtsentwurf der KOM (Dez. 2011) basierend auf nationalen Berichten
- Verabschiedung im Rat Bildung (10. Februar 2012)

Alle drei Jahre Überprüfung der Fortschritte! Wird derzeit im Bildungsrat verhandelt:

Fortschrittsbericht – Schlüsselbotschaften:

- 1) Investitionen in die allgemeine & berufliche Bildung. Einschnitte bei Bildungsbudgets können Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit unterminieren; Kürzungen in vielen MS in unterschiedlichen Bereichen – Risiko!; effiziente und effektive Investitionen – verbunden mit Reformen
- 2) Schulabbruch. 2009: 14.1% (18 – 24 J.); Ziel 2020: weniger als 10% (schwer erreichbar!). Nur wenige MS haben Strategie und Datenanalyse; zu wenig Prävention, zu viele Einzelmaßnahmen; bessere Berufsbildung, mehr Kooperation zw. Stakeholdern nötig; Umsetzung der Ratsempfehlung von Juni 2011.
- 3) Hochschulabschlüsse (& äquivalente). 2009: 33,6 % (30 – 34 J.), Ziel 2020: 40%. Anzahl der Absolventen und Qualität erhöhen, Abbruch verringern; Optimierung von Finanzierung und Governance; mehr Beteiligung unterrepräsentierter Gruppen und Erwachsener, Validierung und Beratung, Umsetzung Modernisierungsagenda

- 4) Strategien für Lebenslanges Lernen. 2009: Beteiligung Erwachsener (25 – 64 J.) 9,1%, sinkt!
Ziel 2020: 15%; bestehende Hindernisse (unflexible Lernwege, etc); umfassende Strategie nur in wenigen Ländern (AT, CY, DK, SI, UK, SC); Fokus auf NQRs/EQR, Validierung, Guidance, Stakeholder-Kooperation, Grundfertigkeiten, Geringqualifizierte
- 5) Mobilität zu Lernzwecken. 10 – 15% der Hochschulabsolventen, nur 3% in Berufsbildung; Erhöhung von 400.000 auf 700.000 geförderte Mobilitäten/Jahr im Programmvorschlag „Erasmus for all“ (2014-20); Umsetzung Ratsempfehlung „Jugend in Bewegung“ und EU-Transparenzinstrumente
- 6) Neue Kompetenzen und Beschäftigungsmöglichkeiten. Krise verändert Qualifikationsbedarf. Fortschritte in MS bei Analyse von Bedarf und Diskrepanzen; nur in wenigen MS Systeme zur Verbreitung & Umsetzung der Ergebnisse; Umsetzung Schlüsselkompetenzen, EU-Skills-panorama

Arbeitsmethoden von ET2020 adaptieren:

- Regelmäßige Befassung des Rates Bildung mit Europa 2020
- Peer Learning weiterentwickeln, bessere Stakeholder-Kooperation

Prioritäten der Kooperation 2012-14 – Bereich LLL: Partnerschaften, Kompetenzen gering qualifizierter Erwachsener; Zugang zum LLL, Integration verschiedener LLL Dienstleistungen (Guidance, Validierung, etc.)

III) Aktuelle Initiativen: Neue Agenda für Erwachsenenbildung

Resolution des Rates (November 2011)

➔ Vision für EB bis 2020 (aufbauend auf Aktionsplan 2007-10)

Neue Schwerpunkte:

- Bewusstseinsbildung
- Lernen im Alter („active ageing“)
- Neue Kompetenzen für aktive Teilhabe an Gesellschaft
- Solidarität zw. Verschiedenen Altersgruppen, Kulturen etc.
- Größere Offenheit gegenüber Erwachsenen in Hochschulen
- Ernennung nationaler EB Koordinatoren

Aktuelle Initiativen: Validierung

KOM Vorschlag für Ratsempfehlung zu Validierung von nonformalem/informellem Lernen (Frühling 2012)

Ziele:

- Kompetenzen sichtbar machen für Arbeitsmarkt und weiteres Lernen, Validierung (VNIL) ausbauen, Vertrauen in VNIL stärken
- MS bis 2015 umfassende Validierungsmechanismen (Anknüpfung an EQR)
- Stakeholder-Beteiligung (Bildungsanbieter & Arbeitsmarkt)

Beiträge der KOM: Standardisierte Präsentation von Kompetenzen, finanzielle Unterstützung (LLP, ESF, künftige Programme), Peer Learning

Aktuelle Initiativen: „Skills“ (Kompetenzen, Fertigkeiten)

In Vorbereitung: Mitteilung der KOM (Herbst 2012)

Mögliche Schwerpunkte:

- Beitrag der Bildung zu Europa 2020 verdeutlichen
- Bevölkerung besser und höher qualifizieren
- Relevanz von „skills“ und Ausbildungen erhöhen
- Missverhältnis zw. Angebot und Nachfrage nach Qualifikationen reduzieren
- etc.

„Handbuch“ (Bericht der Kommission) zur Umsetzung von LLL

Arbeitsdokument der Kommission – Veröffentlichung 2012

- Analyse wichtiger Faktoren für die Etablierung und Umsetzung von LLL Strategien
- Beispiele guter Praxis (Fallstudien)
- Basierend auf Expertenberichten, Peer Learning, Konferenzen, etc.

Nächste Programmgeneration 2014-20 (Förderungen durch die KOM)

1) „Erasmus for all“

- Kommissionsvorschlag (Nov. 2011)
- Mobilitätsförderung, Partnerschaften, unterstützende politische Reformen

2) Künftige Strukturfonds 2014-20

- KOM Vorschlag in Verhandlung
- Prinzipien „thematische Konzentration“, Ausrichtung auf Europa 2020
- Allgemeine Verordnung: Ziel Nr. 10 „Investitionen in Bildung, Kompetenzen und LLL“

Weitere Infos: GD Bildung und Kultur

- http://ec.europa.eu/education/index_en.htm
- Bernhard.chabera@ec.europa.eu

Mag. Martin **Netzer**, **BMUKK**, gibt einen Überblick über „LLL: 2020 - Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Österreich“.

Anspruch und Stellenwert der LLL-Strategie

LLL: 2020 wird von vier Ministerien getragen:

- BM für Unterricht, Kunst und Kultur
- BM für Wissenschaft und Forschung
- BM für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz
- BM für Wirtschaft, Familie und Jugend

Zielsetzung:

- Verknüpfung unterschiedlicher Politikfelder auf gemeinsames Ziel hin
- alle Lebensphasen und –zusammenhänge umspannender Ansatz
- Gleichwertigkeit von formalem, non-formalem und informellem Lernen
- Good-Governance im österreichischen Mehrebenen-System
- Umsetzung von zehn Aktionslinien
- Erreichung zwölf konkreter Ziele und Benchmarks bis 2020

Quellen und Referenzdokumente von LLL: 2020

Policy-Papiere aus Österreich)
 EU-Empfehlungen und Beschlüsse)
 Wissenschaftliche Studien und Expertisen) = **LLL-Strategie**
 Stellungnahmen im Rahmen der nationalen Konsultation ...)
 OECD-Studien und Reviews)

Grundsätze und Prinzipien der LLL-Strategie

- Fünf Leitlinien – Zehn Aktionslinien
- Vier Grundprinzipien
- Acht Schlüsselkompetenzen

LLL:2020 – Die Zehn Aktionslinien:

1. Stärkung der vorschulischen Bildung und Erziehung als längerfristige Grundvoraussetzung
2. Grundbildung und Chancengleichheit im Schul- und Erstausbildungswesen als Fundament
3. Kostenloses Nachholen von grundlegenden Abschlüssen und Sicherstellung der Grundkompetenzen im Erwachsenenalter
4. Ausbau von alternativen Übergangssystemen ins Berufsleben für Jugendliche
5. Maßnahmen zur besseren Neuorientierung in Bildung und Beruf und Berücksichtigung von work-life-Balance
6. Verstärkung von „Community-Education“-Ansätzen mittels kommunaler Einrichtungen und in der organisierten Zivilgesellschaft
7. Förderung lernfreundlicher Arbeitsumgebungen
8. Weiterbildung zur Sicherung der Beschäftigungs- und Wettbewerbsfähigkeit
9. Bereicherung der Lebensqualität durch Bildung in der nachberuflichen Lebensphase
10. Verfahren zur Anerkennung nicht-formal und informell erworbener Kenntnisse und Kompetenzen in allen Bildungssektoren

Strategische Ziele und Benchmarks:

1. Verabschiedung eines Bundesrahmengesetzes für Kindergärten zur Sicherstellung qualitativer Mindeststandards bei der frühen Förderung bis 2014
2. Halbierung des Anteils der Lese-RisikoschülerInnen von 28 Prozent laut PISA 2009 auf 14 Prozent im Jahr 2020
3. Reduktion der frühzeitigen Schul- und AusbildungsabgängerInnen laut EU 2020-Indikator von 8,7 Prozent im Jahr 2009 auf höchstens 6 Prozent im Jahr 2020
4. Steigerung des Anteils an Lehrlingen und Lehrabsolventinnen, die die Berufsreifeprüfung ablegen, von rund 2 Prozent im Jahr 2008 auf 10 Prozent im Jahr 2020
5. Senkung des Anteils der 15- bis 24-Jährigen, die sich weder in Beschäftigung noch in Ausbildung befinden, von 7,8 Prozent im Jahr 2009 auf 6,4 Prozent bis 2020
6. Erhöhung der Erwerbstätigenquote der 55- bis 64-Jährigen laut EU-Indikator von 41,1 Prozent im Jahr 2009 auf zumindest 50 Prozent im Jahr 2020
7. Steigerung der Teilnahmequoten an nicht-formaler Weiterbildung in dünn besiedelten Gebieten von 35,7 Prozent laut „Adult Education Survey“ 2007 auf die Teilnahmequote von Gebieten mittlerer Siedlungsdichte mit mindestens 45 Prozent
8. Erhöhung des Anteils der Beschäftigten, die während der Arbeitszeit in den Genuss einer Weiterbildung kommen und lediglich über einen Pflichtschulabschluss als höchste abgeschlossene Ausbildung verfügen, von 5,6 Prozent im Jahr 2007 laut „Adult Education Survey“ auf mindestens 15 Prozent im Jahr 2020
9. Der Anteil der 30- bis 34-Jährigen, die ein Hochschulstudium abgeschlossen haben oder über einen gleichwertigen Abschluss verfügen, sollen bis 2020 auf 38 Prozent erhöht werden
10. Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung gemessen anhand des LLL-Strukturindikators von 13,7 % im Jahr 2010 auf 20% bis 2020
11. Etablierung von Qualitätsstandards für Bildungsangebote und die Qualifikation der TrainerInnen im Bereich der nachberuflichen Bildungsphase bis 2015
12. Implementierung des „Nationalen Qualifikationsrahmens“ (NQR) bis 2012 und Umsetzung einer Validierungsstrategie zur Anerkennung non-formalen und informellen Lernens bis 2015.

Budgetziel:

Erhöhung der öffentlichen Ausgaben für Bildung gemäß EU-Indikator von 5,4% des BIP im Jahr 2007 auf 6% des BIP im Jahr 2020.

LLL:2020 – Herausforderungen:

- **Komplexität meistern:** Etablierung von Governance-Strukturen, mit denen dieser Politik- und Kompetenzfelder übergreifende Prozess bewältigt werden kann
- **Dynamik entfalten:** Entwicklung einer Kultur des lebensbegleitenden Lernens, die von allen Systemebenen (Politik – Bildungseinrichtungen – Einzelpersonen) getragen wird
- **Vertrauen fördern:** LLL ist auch eine „Nahtstellenfrage“. Effektive Kooperationen zwischen Sektoren und Teilsystemen schaffen Vertrauen und erweitern individuelle Bildungsmöglichkeiten
- **Neues wagen:** Überwindung von Systemzwängen und „Dekonstruktion“ eingefahrener Geleise
- **Selbstvertrauen stärken:** Betonung positiver Aspekte und Aufbau auf Bewährtem – gilt für Individuum, Institutionen und Gesamtsystem

Download: LLL:2020 Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Österreich

www.bmukk.gv.at

www.erwachsenenbildung.at

E-Mail: martin.netzer@bmukk.gv.at

Vorstellung der Projektaktivitäten:

Ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Christa **Schnabl**, Universität Wien: LLL-Charter wurde verabschiedet. Durchlässigkeit ist wichtig. In den letzten zehn Jahren hat sich viel getan. LLL: Ort der Weiterbildung. Regelstudienbereich: wenig restriktive Zugangsbeschränkungen – Studienberechtigungsprüfungen; offener Zugang für LLL. Probleme: Kapazitäten an der Universität sind nicht mehr gegeben.

Durchlässigkeit erhöhen. Weiterbildung: explicited berufsbegleitende Studien werden angeboten; - breit etabliert gegenüber anderen Unis in Europa.

Prof.ⁱⁿ (FH) Mag.^a Eva **Werner**, IMC Fachhochschule Krems. Unterschiedliche Zugänge brauchen verschiedene Unterstützungen (demografischer Wandel); flexiblere, personenbezogene Lernmöglichkeiten; Eintritt in verschiedene Zyklen; Anerkennung des nicht-formalen Lernens. Zielgruppenspezifische Programme anbieten. Qualitätssicherung. Mangelnde Ressourcen müssen angesprochen werden.

Dr. Gerhard **Krötzl**, BMUKK. LLG seit ca. 10 Jahren – mit der Thematik LLL.
2006: Nationale Strategie – 5 Schwerpunkte
2011: Professionalisierung + Qualitätssicherung

Dr. Peter **Härtel**, Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft. Chancengerechtigkeit – eines der vier Grundprinzipien des LLL. Drei Veranstaltungen in Graz, Innsbruck und Linz wurden 2011 durchgeführt. Diversität + Mehrsprachigkeit, Schulentwicklung, außerschulische Aktivitäten. Perspektiven: Chancengerechtigkeit hat vielfältige Ausprägungen; Bildungsvolksbegehren; Vernetzungstreffen von Schulsozialarbeit.

Dr. Christian **Kloyber**, Bundesinstitut für Erwachsenenbildung. Dialog 2006, Workshops und Tagungen.

Mini-Foren auf Grundlage der Ergebnisse der Veranstaltungen in den Bundesländern

- **Professionalisierung von Berater/innen und Qualitätssicherung von Angeboten**

Dr. Peter **Härtel**, Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft

Dr. Gerhard **Krötzl**, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur:

Professionalisierung im Bereich IBOBB – Ergebnisse/Schlussfolgerungen der LLG-Fachtagungen 2011.

IBOBB (Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf)

- umschreibt eine Fülle von Unterstützungsleistungen
 - o Von Personen mit unterschiedlichen Berufen
 - o Als Hauptinhalt oder (auch nur geringen) Teil ihrer beruflichen Tätigkeit
- Profession im Sinne eines Berufes
 - o In Ö nur in Teilbereichen in Entwicklung (z.B. Bildungs- und BerufsberaterIn im EB-Bereich)

Was ist Professionalisierung?

- Professionelles Handeln – beinhaltet Klarheit in Bezug auf
 - o Auftrag / Rolle
 - o Kompetenzen
 - o Qualitätsstandards
- Qualifizierung – Erwerb der notwendigen Kompetenzen
 - o Über IBOBB allgemein (= gemeinsamer „Kern“ in der Qualifizierung für alle IBOBB-Berufe)
 - o Rollenspezifische Qualifizierung

(Zukünftiges) Qualifizierungsschema – IBOBB im Schulbereich

- BOKO-Lehrgang (Berufsorientierungskordinations-Lehrgang)
 - o (BO-Grundlagen) 2 EC)
 - o Gender & Diversity 1 EC)
 - o Projektmanagement & → 18 EC
 - o Koordinationskompetenz 3 EC)
 - o IBOBB-Schulentwicklung 2 EC)
- BOLE-Lehrgang: 10 (+2) EC

- SB-Lehrgang (Schule + Bildungsberater) 12 EC
- Aufbauhg. Akadem. ExpertIn 30 EC

Beiträge zur Professionalisierung:

- Zertifizierungs-Lehrgänge
- Masterstudiengang Donauuniv. Krems
- Lehrgang univ. Charakters (BifEb)
- Review Verfahren Verbundprojekt EB
- LDV-Projekt Guide me! (ABIF)
- Euroguidance – Unterstützung von transnationalen Projekten und Mobilität von BeraterInnen

Infos unter www.lifelongguidance.at

- **Erwachsenenbildung – Dialog Lebenslanges Lernen, Workshops 2011**
Dr. Christian **Kloyber**, Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Dr. Gerhard **Bisovsky**, Volkshochschule Meidling
Helmut **Peissl**, COMMIT – Community Medien Institut für Weiterbildung, Forschung und Beratung
- **LLL im Hochschulbereich: Mögliche Umsetzungsstrategien**
Mag.^a Heidi **Esca-Scheuringer**, M.B.L., Fachhochschul-Konferenz
Dr.ⁱⁿ Monika **Sieghardt**, Universität für Bodenkultur

Mini-Foren – Teil II

- **Chancengerechtigkeit und Schule**
Dr. Peter **Härtel**, Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft
- **Erwachsenenbildung, Gemeinwesenarbeit und Soziale Arbeit im Dialog: In welcher Gesellschaft wollen wir leben?**
Dr. Christian **Kloyber**, Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Christian **Ocenasek**, kooperatives System der österr. Erwachsenenbildung an bifeb)
- **LLL im Hochschulbereich: Mögliche Umsetzungsstrategien**
Mag.^a Heidi **Esca-Scheuringer**, M.B.L., Fachhochschul-Konferenz
Dr.ⁱⁿ Monika **Sieghardt**, Universität für Bodenkultur

Protokolle der Mini-Foren werden nachgereicht.

Ausblick: Vorschlag zum EU-Programm für Bildung, Jugend und Sport 2014-2020 „Erasmus für alle“

Mag.^a Catherine **Danielopol-Hofer**, BMUKK:

Am 23.11.2011 präsentierte die Europäische Kommission ihren Vorschlag für „Erasmus für alle“, das neue Programm, das die derzeitigen EU-Programme für die allgemeine und berufliche Bildung, den Jugend- und den Sportbereich vereinen soll.

Dänische EU-Präsidentschaft setzt in Bildung folgende Prioritäten:

- Gemeinsamer Bericht des Rates und der Kommission (2012) über die Umsetzung von ET2020
- Schlussfolgerungen zu einer neuen Benchmark für Beschäftigungsfähigkeit
- Förderung und Anerkennung des nicht formalen und informellen Lernens.

„Erasmus für alle“ 2014 – 2020:

- Deutliche Budgeterhöhung - Vorschlag der KOM: 19 Milliarden EURO
- Integratives Programm
LLL
Jugend in Aktion
Drittstaatenprogramm im Hochschulbereich (z.B. Erasmus Mundus, Tempus, Alfa, Edulink)
Sport (neu) > 3 Säulen: Mobilität, Kooperation, Policy

3-Säulen-Architektur:

Was ist neu?

Lernmobilität von Einzelpersonen

- Mobilität des Personals
- Mobilität von Studierenden, SchülerInnen in Berufsausbildung und Auszubildende
- Master-Abschluss
- Jugendmobilität

Zusammenarbeit zur Förderung von Innovation und „good-practice“

- Strategische Partnerschaften
- Wissensallianzen und Allianzen für branchenspezifische Fertigkeiten
- IT-Plattformen (inkl. eTwinning)
- Internationale Zusammenarbeit und Aufbau von Kapazitäten in Drittländern

Politische Zusammenarbeit und Reformen

- Offene Methoden der Koordination und Europäisches Semester
- EU-Instrumente
- Politischer Dialog mit Stakeholdern

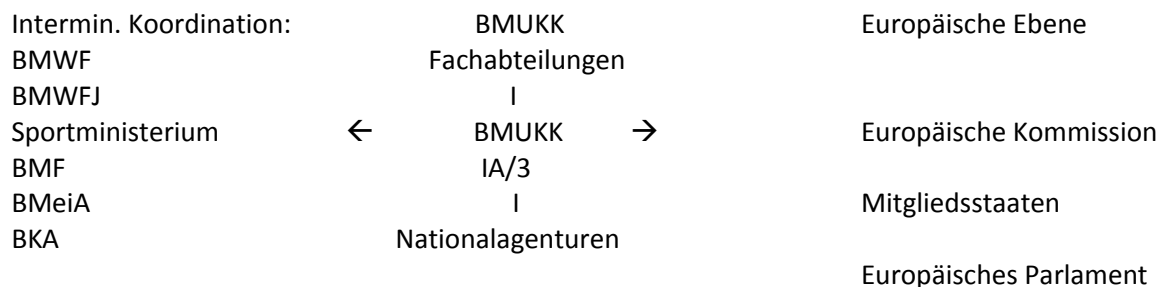
Jean-Monnet-Aktivitäten

Förderung von Hochschullehre und Forschungsprojekten zur europäischen Integration

Sport

- Länderübergreifende Kooperationsprojekte
- Europäische Sportveranstaltungen
- Stärkung der Evidenzbasis für sportliche Entscheidungen
- Aufbau von Kapazitäten
- Dialog mit europäischen Stakeholdern

AKTEURE



STAKEHOLDER

Konsultation in Österreich:

Übereinstimmung zwischen beteiligten Ressorts:

- Budget sichern
- Zielgruppenorientierung nicht ausreichend berücksichtigt
- Zugang – niederschwellige Angebote notwendig
- Zu geringe Sichtbarkeit einiger Bereiche: Schule, Erwachsenenbildung, Jugend
- Unklarheit über Weiterführung bestehender Aktionen, Terminologie präzisieren
- Name des Programms – Mangel an Transparenz und Identifikation.

Abschluss

Dr. Peter **Härtel**, Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft und Mag.^a Catherine **Danielopol-Hofer**, BMUKK, danken allen, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben.

An der Veranstaltung nahmen drei Elternvertreterinnen teil: Dr. Brigitte Haider, Ilse Schmid und Maria Smahel

Protokoll: Maria Smahel